

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tele-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

N 50.

Freitag, den 1. März

1912.

Das Musterungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.

Unter Hinweis auf den nachstehenden, für die diesjährige Musterung im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgestellten Geschäftsplan werden

a. die Militärpflichtigen des Jahrganges 1892 und b. diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, zu den nachstehend festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersatzkommission pünktlich zur Vermeidung der Zwangsvorführung und der in § 26 der Wehrordnung angeordneten Strafen und Nachteile zu erscheinen, während das persönliche Erscheinen in den Lösungsterminen den Militärpflichtigen freigestellt bleibt.

Dabei wird auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

1. Die von der Ersatzkommission ausgesprochene, im Lösungsscheine vermerkte Entscheidung ist nicht endgültig, erst von der königlichen Oberersatzkommission wird im Aushebungsstermine entscheidende Bestimmung getroffen.
2. Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Ortsbehörde zu beglaubigen ist. (§ 62,4 der Wehrordnung).
3. Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden und dadurch auf ihre Losnummer verzichten, können zwar nicht mit Bestimmtheit darauf rechnen, beim Aushebungsstermine demjenigen Truppenteil überwiesen zu werden, zu welchem sie vorgemustert sind, sie können dagegen mit Bestimmtheit darauf rechnen, am allgemeinen Einstellungstermine eingestellt, also nicht dem Nacherlass zugeteilt zu werden oder überzählig zu bleiben.

Es haben daher Militärpflichtige, welche eingestellt zu werden wünschen, den Verzicht auf ihre Losnummer bereits im Musterungstermine zu erklären.

4. Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und abhören zu lassen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes (Bezirks-einzel, Stadtbezirks- und Amtsbezirksarzt, Bezirks-Arzt, Gerichts- und Gerichtsschreibers, Polizei-, Armen- und Impfarzt) beizubringen. (§ 65,6 der Wehrordnung).

Die bezüglichen Protokolle sind spätestens im Musterungstermine vorzulegen. 5. Jeder Militärpflichtige sowie seine Angehörigen sind berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§§ 32 und 63,7 der Wehrordnung).

Die bezüglichen Anträge sind alsbald anher einzureichen. Kommen gleichzeitig zwei Söhne hilfsbedürftiger Familien zur Bestellung, welche nicht gleichzeitig als Ernährer entbehrt werden können, oder dient einer bereits in der Armee, so kann auf Grund des eingereichten Zurückstellungsantrages der eine zurückgestellt und spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres, bei gleichzeitiger Entlassung des zuerst eingestellten Sohnes eingestellt werden. (§§ 32,2 der Wehrordnung).

Stützt sich ein Zurückstellungsantrag auf die Arbeits- bzw. Aufstichtunfähigkeit der Eltern usw. des Militärpflichtigen, so muß solches durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine bestätigt werden und haben sich die Beteiligten persönlich mit einzufinden. (§§ 33,5 und 63,7 der Wehrordnung).

Ist ihnen dies nicht möglich, so ist mit dem Zurückstellungsantrage ein Zeugnis eines beamteten Arztes über ihren Gesundheitszustand beizubringen.

Zeugnisse, welche zum Behufe der Befreiung vom Militärdienste oder wegen erbetener Zurückstellung gebraucht und von Behörden — Stadträten, Bürgermeistern oder Gemeindevorständen — ausgestellt werden, müssen entweder auf eine genaue Kenntnis der Verhältnisse der darin nachzugesenden oder auf eingezogene sorgfältige Erkundigungen sich gründen.

Zurückstellungsanträge, welche die Ersatzkommission für unbegründet befindet, werden der königlichen Oberersatzkommission zur Entscheidung vorgelegt.

Weder die eingegangenen Zurückstellungsanträge wird an den beiden Lösungsterminen entschieden werden.

Die Ortsbehörden haben für pünktliche Bestellung der Mannschaften Sorge zu tragen und dieselben eine Stunde vor dem Beginne der im Geschäftsplane festgesetzten Musterungstermine zu beordern; die mit der Stammrollenführung beauftragten Personen haben die Rekruten zu begleiten und die Rekrutierungsstammrollen nebst Geburtslisten und den sonstigen Belegstücken mitzubringen. (§§ 61,3 und 106 der Wehrordnung).

Trunkenheit, Ungehörlichkeiten, unsauberes Erscheinen zur Stellung und Ungehörigkeit der Militärpflichtigen gegen Anordnungen der Aufstichtorgane bei dem Musterungsgeschäft u. s. w. werden, sofern nicht gerichtliche Verurteilung eingetreten hat, mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Schwarzenberg, am 19. Februar 1912.

Der Zivilvorsitzende der königl. Ersatzkommission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Präsidentenwahl im Reichstage. Der Senatorenkonvent des Reichstages beschloß, die Wahl des Reichstagspräsidenten am Freitag, den 8. März stattfinden zu lassen.

Zur Reform des Strafrechts. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat die Strafrechtskommission nach dem Abschluß der Beratungen über den allgemeinen Teil der Borentwürfe eine Gesamtabredung der bis-

herigen Beschlüsse vorgenommen. Daraus geht hervor, daß die seinerzeit vorbehaltene Beschlussfassung über die Einteilung der strafbaren Handlungen nachgehoht worden ist. Die Einteilung unterscheidet sich insolge der Aufnahme der Haftstrafe des geltenden Rechts als vierter Freiheitsstrafe von der des Borentwurfes nicht unerheblich und entspricht im wesentlichen dem geltenden Recht, jedoch wird die Festungshaft durch Einschließung ersetzt. Die mit Geldstrafe bedrohten Handlungen gelten erst dann als Vergehen, wenn die Strafandrohung 500 Mark übersteigt. Alle mit Geldstrafen bis zu 500 Mark oder mit Haft bedrohten Straftaten

sollen Uebertretungen sein. Die Höchstbauer der Haft ist von 6 Wochen auf 3 Monate heraufgesetzt. Die Kommission fügte ferner eine Bestimmung ein, nach welcher in den Fällen, wo das Gesetz die Wahl zwischen Freiheitsstrafen verschiedener Art läßt, auf Zuchthaus nur dann erkannt werden darf, wenn die Tat auf ehrloser Gesinnung beruht, daß dagegen auf Einschließung zu erkennen ist, wenn die Tat weder auf ehrloser noch auf verwerflicher Gesinnung beruht.

Präsidentenwahl im bayerischen Landtage. Bei der Präsidentenwahl am Mittwoch in der Kammer der Abgeordneten wurde der bisherige Prä-

Geschäftsplan.

I. Musterungstermine.

A. Aushebungsbezirk Schneeberg.

a. in Schneeberg im Gasthof „Stadt Leipzig“:

Donnerstag, den 7. März von nachmittags 1 Uhr 20 Min. an für die Militärpflichtigen aus Griesbach und Neustädtel.

Freitag, den 8. März von vormittags 9 Uhr 20 Min. an für die Militärpflichtigen aus Oberschlema sowie diejenigen der Jahrgänge 1891 und 1890 aus Schneeberg.

Sonntag, den 9. März von vormittags 9 Uhr 20 Min. an für die Militärpflichtigen aus Albernau, Burthardsgrün, Neudorf sowie diejenigen des Jahrganges 1892 aus Schneeberg.

Montag, den 11. März von vormittags 10 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Lindenau und Jschortau.

b. in Aue im Hotel „Stadtpart“ von vormittags 8 Uhr 45 Min. an:

Dienstag, den 12. März für die Militärpflichtigen des Jahrganges 1892 aus Aue.

Mittwoch, den 13. März für die Militärpflichtigen aus Aue der Jahrgänge 1891 und 1890, deren Zunamen mit dem Anfangsbuchstaben A bis R beginnen, sowie für diejenigen aus Niederschlema.

Donnerstag, den 14. März für die Militärpflichtigen aus Aue der Jahrgänge 1891 und 1890, deren Zunamen mit dem Anfangsbuchstaben S bis Z beginnen.

Freitag, den 15. März für die Militärpflichtigen aus Auerhammer, Bodau, Niederpfannenstiel, Oberpfannenstiel und Schindlers Werk.

c. in Köhnitz im Rathaus:

Sonntag, den 16. März von vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Köhnitz.

Montag, den 18. März von mittags 12 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Alberoda, Dittersdorf, Gräna, Niederalfalter, Oberalfalter und Streitwald.

d. in Schönheiderhammer im Gasthof „Carlsdorf“ von vormittags 9 Uhr 15 Min. an

Dienstag, den 19. März für die Militärpflichtigen aus Schönheide.

Mittwoch, den 20. März für die Militärpflichtigen aus Carlsfeld, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheiderhammer und Unterstühengrün.

e. in Eibenstock in der Restauration „Centralhalle“ von vormittags 9 Uhr 30 Min. an

Donnerstag, den 21. März für die Militärpflichtigen aus Eibenstock.

Freitag, den 22. März für die Militärpflichtigen aus Blauenthal, Hundshübel, Muldenhammer, Neidhardtsthal, Sosa, Wildenthal und Wolfsegrün.

B. Aushebungsbezirk Schwarzenberg.

a. in Johannegeorgenstadt im Hotel „Deutsches Haus“ von vormittags 8 Uhr 45 Min. an:

Montag, den 25. März für die Militärpflichtigen aus Breitenbrunn, Breitenhof, Johannegeorgenstadt, Jügel, Steinbach, Steinheid und Wittigsthal.

b. in Schwarzenberg im „Bad Ottenstein“

Dienstag, den 26. März von vormittags 8 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Beiersfeld, Crandorf und Erla.

Mittwoch, den 27. März von vormittags 8 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Bernsgrün, Bernsbach, Grünstädtel, Langenberg und Waschleithe.

Donnerstag, den 28. März von vormittags 8 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Grünhain, Markersbach, Mittweida, Neumelt und Obersachsenfeld.

Freitag, den 29. März von vormittags 8 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Lauter und Böbla.

Sonntag, den 30. März von vormittags 8 Uhr 45 Min. an für die Militärpflichtigen aus Raichau, Rittersgrün, Tellerhäuser und Wildenau.

Montag, den 1. April von vormittags 11 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Schwarzenberg.

II. Lösungs- und Reklamationsstermine.

a. in Eibenstock in der Restauration „Centralhalle“ von vormittags 9 Uhr 30 Min. an:

Sonntag, den 23. März für die Militärpflichtigen des Jahrganges 1892 aus dem Aushebungsbezirk Schneeberg.

b. in Schwarzenberg im „Bad Ottenstein“ von vorm. 8 Uhr 45 Min. an:

Dienstag, den 2. April für die Militärpflichtigen des Jahrganges 1892 aus dem Aushebungsbezirk Schwarzenberg.

hiden Dr. von Treier mit 92 Stimmen wiedergewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurde von Fuchs mit 92 Stimmen gewählt. Insgesamt wurden 160 Stimmzettel abgegeben. Zum 2. Vizepräsidenten wurde Franz Walben mit 88 Stimmen gewählt. Abgegeben wurden insgesamt 153 Stimmen. Alle Mitglieder des Präsidiums gehören dem Zentrum an.

England.

Arbeitsniederlegungen. Noch immer legen viele Bergarbeiter die Arbeit nieder, bevor über den Generalstreik entschieden ist. Wie es heißt, feiern bereits über 100.000 Mann, darunter 20.000, die Mittwoch früh in Derbyshire in den Ausstand getreten sind. Wie die Blätter melden, haben die Maschinisten in den Bergwerken von Südwales erklärt, heute Donnerstag in den Ausstand treten zu wollen, ohne Rücksicht auf den eventuellen Ausstand der Bergarbeiter. Der Ausstand der Maschinisten wird die Stilllegung des Betriebes in dem ganzen Kohlenbezirk zur Folge haben. Ihre Forderungen stehen mit denjenigen der Bergarbeiter in keinem Zusammenhang.

Türkei.

Einschreiten der Mächte in die Ägäis. Einer Zeitungsmeldung zufolge findet gegenwärtig wegen der auf Ägäis herrschenden Gärung, für welche die Ermordung von drei Muslimen einen Besorgnis erregenden Beweis bildet, zwischen den Schuttmächten ein Gedankenaustausch über die Vermehrung ihrer Marinekräfte in den kretischen Gewässern statt. „Matin“ will wissen, die französische Regierung habe bereits beschlossen, außer dem „Edgar Quinor“ noch weitere Kreuzer der Mittelmeerflotte dorthin zu senden, um im Bedarfsfälle die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der Muselmanen notwendigen Truppen zu landen. England werde gleichfalls mehrere Schiffe nach Ägäis schicken. Ministerpräsident Poincaré habe die russische Regierung ersucht, dasselbe zu tun. Italien könne natürlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht einschreiten. „Matin“ sagt ferner, daß die Gärung auf Ägäis die Mächte um so mehr beunruhige, als sie das Vorspiel von ernstlichen Wirren auf dem Balkan bilden könne. Die gegen die Muselmanen gerichtete Bewegung der Christen auf Ägäis, sowie die unaufhörlichen Unruhen der Ägäis zugunsten dieser Vereinigung mit Griechenland könnten die Türkei zu einem Vorstoß gegen Griechenland veranlassen. Die Türkei würde sich da einen leichteren militärischen Erfolg holen, durch welchen ihr Ansehen erhöht würde. Die europäische Lage würde aber eine ernste Prüfung erfahren, denn wenn die Türken in Griechenland einmarschierten, dann würden die Bulgaren wahrscheinlich in Mazedonien eindringen und das würde auf dem ganzen Balkan einen Kriegsbrand entfachen. Es sei deshalb nicht überzessend, wenn die gegenwärtige Lage die Großmächte beunruhige.

Bulgarien.

Deutsch-bulgarischer Handelsvertrag. Die Kammer hat die mit Deutschland abgeschlossenen Konsular-, Rechtshilfe- und Auslieferungsverträge, sowie die weitere Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland bis zum Jahre 1917 angenommen.

Ägypten.

Eine neue Schlacht der Italiener. Eine Depesche an den türkischen Kriegsminister meldet, daß vier Bataillone Infanterie, zwei Abteilungen Artillerie und Kavallerie und drei Batterien Feldartillerie der italienischen Armee am 23. Februar vorrückten, um Janzur zu besetzen. Sie mußten sich infolge des heftigen Feuers der Türken und Araber zurückziehen. Der Verlust der vereinigten Streitkräfte ist nur gering, es gab nur zwei Vermundete. Ob die Italiener Verluste zu beklagen haben, ist unbekannt.

Amerika.

Juarez eingenommen. Nach einem Telegramm aus El Paso haben die kühnsten Juarez in Besitz genommen, nachdem sie nur einige Gewehrsalven abgegeben hatten, ohne daß, abgesehen von vereinzelten Schüssen, Widerstand geleistet wurde.

Sina.

Die Delegierten von Nanjing bei Juansichai. „Times“ melden aus Peking vom 27. d. M.: Die Delegierten aus Nanjing trafen heute hier ein und wurden mit allen Ehren empfangen. Nachmittags begaben sie sich zu Juansichai und überreichten ihm die Urkunde über seine Wahl zum provisorischen Präsidenten der chinesischen Republik, wobei sie ihn aufforderten, zur Eidesleistung nach Nanjing zu kommen. Juansichai nahm das Amt an und verpflichtete sich, zur feierlichen Amtseinführung nach Nanjing zu kommen, wenn die Umstände seine Abreise erlauben würden.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 29. Februar. Am vergangenen Montag veranstaltete die Meister-Prüfungs-Kommission für das Malergewerbe im Bezirke der Kreishauptmannschaft Zwickau im Saale des Rathaushotels hier eine Meister-Prüfung, zu der vier Prüflinge zugelassen waren. Unter diesen befand sich Herr Hans Flehmig von hier, der ein ausgezeichnetes Meisterstück geliefert hat. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung, u. a. Herr Walter Bed, Schönheide.

Dresden, 27. Februar. Die Gesetzgebungsdeputation der 2. Kammer hat über den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Schaffung einer Zentralstelle zur Prüfung der Filme für kinematographische Vorführungen, sowie über die hierzu eingegangenen Petitionen Bericht erstattet. Der Antrag der Deputation lautet,

die Kammer wolle beschließen: 1. die königliche Staatsregierung zu ersuchen, a) bei der Reichsregierung auf die Unterstellung der feststehenden Kinematographentheater unter den Paragraph 33 der Reichsgewerbeordnung hinzuwirken; b) sobald diese Unterstellung erfolgt sein wird, bei der Reichsregierung die Schaffung einer Zentralstelle zur Prüfung der Filme anzuregen; 2. den Antrag Wittig, Dr. Mangler und Genossen der Regierung hierzu als Material zu überweisen; 3. die Erste Kammer um Beitritt zu den Beschlüssen 1 und 2 zu ersuchen und 4. die Petition der Kinematographentheaterbesitzer im Königreich Sachsen, soweit sie sich durch die gefassten Beschlüsse nicht erledigt, auf sich beruhen zu lassen.

Leipzig, 27. Februar. Der Streik der Expeditionsarbeiter in Leipzig hat ein schnelles Ende gefunden. Es kam zu kleinen Ruheförderungen, als Streikende die Wagen von Arbeitswilligen anhielten. Der Plan der Ausständigen, durch ihren Streik die Abhaltung der großen Leipziger Messe Hindernisse zu bereiten, mißlang völlig, da sich die Bahnverwaltung bereit erklärt hatte, den gesamten Transport von Gütern für die Dauer des Streiks zu übernehmen. Die Arbeitszeit wird verkürzt und der Wochenlohn für die verschiedenen Arbeiter um zwei bis sieben Mark erhöht, jedoch der geringste Wochenlohn jetzt 27 Mark beträgt. Die Arbeit wurde sofort wieder aufgenommen.

Reichenbach i. B., 28. Februar. Tödliche Brandwunden erlitt gestern nachmittags im nahen Schneidenbach der 81jährige Gutsbesitzer Friedrich Schleicher. Die Familie war beim Umzug. Der alte Mann, der allein in der Stube war, wollte Papierreste verbrennen. Dabei mögen seine Kleider in Brand geraten sein. Die Verletzungen führten heute den Tod des bedauernswerten Greises herbei.

Aue, 27. Februar. In der vergangenen Nacht wurde am Rechen des Betriebsgrabens des Blauschwarzwerts Niederpannenstein ein weiblicher Leichnam angeschwemmt. Die Leiche wurde als die 25 Jahre alte Kartonnagenarbeiterin S. von hier refognosziert. Allen Anschein nach liegt Selbstmord vor. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Aue, 28. Februar. Für das am 30. Juni d. Js. stattfindende Kreisturnen ist der XIV. Turnkreis Königreich Sachsen in 9 Gruppen eingeteilt worden. Die 5. Gruppe besteht aus den drei Gauen des oberen Erzgebirges: 12. Obererzgebirgsgau I (Ehrenfriedersdorf, Geier, Thum), 13. Obererzgebirgsgau II (Annaberg, Buchholz, Bärenstein, Elterlein, Jöhstadt, Schleitz, Wolfenstein, Oberwiesenthal), und 14. Erzgebirgsgau (Aue, Schneeberg, Eibenstock, Böhmisch, Thalheim, Grünhain, Schwarzenberg, Johannegeorgenstadt). Zur Vorbereitung dieses Kreisturnens hat sich in der 5. Gruppe ein Ausschuss gebildet, bestehend aus den 3 Gauvertretern, den 3 Gauvertretern und den Bezirksturnwarten. Dieser Ausschuss hielt in Schleitz eine Versammlung ab. Als Vorsitzender, der zugleich die gesamte Leitung des bevorstehenden Turnfestes hat, wurde Herr Gauvertreter Emmrich-Aue, als dessen Stellvertreter Herr Turnwart Engert-Annaberg gewählt. Zum Sekretär wurde Annaberg bestimmt.

Annaberg, 27. Februar. Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei Annaberg hielt hier am Sonntag seine Monatsversammlung ab, in der Sekretär Hofmann über das Thema „Die Reichstagswahlen, Rückblick und Ausblick“ sprach. Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution einstimmig an: „Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei für Annaberg im Erzgeb. spricht der Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei für ihre Stellung zur Präsidentenfrage seine volle Zustimmung aus.“

Annaberg, 27. Februar. Ein Bürgerheim ins Leben zu rufen, ist man in Kreisen der hiesigen Stadt jetzt eifrig bestrebt. Allerlei Veranstaltungen stehen auf diesem Grunde bevor. Als erste derselben fand vorgestern im hiesigen Stadttheater zugunsten des Bürgerheimes eine Sondernovellensammlung statt, die sich starker Teilnahme erfreute. Chefredakteur Deiger sprach unter lebhaften Beifallskundgebungen den Prolog. Die Aufführung soll wiederholt werden.

Böhmisch, 28. Februar. Vermittelt wird hier der im 54. Lebensjahre stehende Schuhfabrikarbeiter Schindler. Er hatte sich am Fastnachtsdienstag zu Verwandten nach Hartenstein begeben und von dort um 5 Uhr den Heimweg angetreten.

Oberschlema, 28. Februar. Dem soeben erschienenen Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kapitel 13 des Etats (Blauschwarzwerts Oberschlema) ist zu entnehmen, daß die Herren Regierungskommissare eine Anfrage des Berichterstatters der Deputation, Abg. Hofmann, betr. das Vorkommen von beachtlichen Mengen von Radium in dem Schlemaer Bergwerk dahin beantworteten, es sei zur Zeit nicht angängig, den Gegenstand ausführlich zu erörtern, die ganze Materie sei noch nicht auf- und abgeschlossen, sie werde seitens des Blauschwarzwertsfortschritts, das sie in Händen habe und an dem der Staatsfiskus beteiligt ist, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und die Königl. Staatsregierung werde fortgesetzt über den Stand der Sache auf dem laufenden gehalten. Die Deputation nahm davon Kenntnis.

Bodau, 27. Febr. Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Freiberg sollte gestern nachmittags der hier geborene 27 Jahre alte Kaufmann Ernst Erbacher in Oederan wegen Unterschlagung verhaftet werden. Erbacher verstand es aber, den mit der Festnahme beauftragten Schuttmann in seiner Wohnung einzuschließen und die Flucht zu ergreifen. Es wird vermutet, daß er in das Ausland entkommen ist.

Oberwiesenthal, 28. Februar. In Unterwiesenthal war bei einem Dandelsmann ein schwerer Diebstahl verübt worden. Den darauf selbigen flüchtenden Spitzbuben beobachtete ein Mädchen, das nunmehr zu seiner

Ergreifung beizutragen vermochte. Er wurde im Restaurant „Neues Haus“ wiedererkannt und hierauf trotz Beteuerung seiner Unschuld festgenommen. Bei einem mit ihm vorgenommenen Verhör legte er ein Geständnis ab. Jedenfalls hat der Verhaftete, der sich als der österreichische Staatsangehörige Franz Vogel legitimierte, auch noch andere Straftaten auf dem Kerbholz.

Zittau, 28. Februar. Zum Oberbürgermeister unserer Stadt ist Herr Bürgermeister Roth-Burgstädt mit 20 Stimmen gewählt worden. Herr Stadtrat Dr. Dietrich-Blauen erhielt 15 Stimmen.

Klage eines freisinnigen Abgeordneten gegen ein sozialdemokratisches Blatt. Bei dem jetzt im Reich und im Reichstage mehrfach zutage getretenen freundschaftlichen Verhältnis der fortschrittlichen Volkspartei zu der Sozialdemokratie verdient es immerhin Erwähnung, wenn sogar ein Angehöriger der fortschrittlichen Volkspartei gegen die fortgesetzten Hetereien in der sozialdemokratischen Presse gerichtliche Hilfe in Anspruch nimmt. Das Mitglied der Zweiten sächsischen Ständekammer, Herr Sandgerichtsrat Brodau hat gegen die Chemnitzer „Volkstimme“ die Veeleidigungs-klage eingereicht, weil das Blatt seine Stellungnahme zu Schutzgesetzen für die Arbeitswilligen in gehässiger und beleidigender Form besprochen hat.

Ämtliche Mitteilungen aus der 6. Sitzung des Stadtrats zu Eibenstock vom 13. Februar 1912.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.

- 1) Nach Beschichtigung der probeweise angebrachten Masthauben auf den elektrischen Leitungsmasten in der Bodelstraße bleibt der Rat auf seinem Verlangen bestehen, daß die von ihm gewünschten Mastspitzen angefertigt und auf den Leitungsmasten hier angebracht werden.
 - 2) Die Baumpflanzung auf der alten Schneberger Straße soll ergänzt werden. Auch auf dem Triftwege will man die bereits im vorigen Jahre in Aussicht genommene Anpflanzung von Bäumen ausführen lassen.
 - 3) Die Verpachtung einiger Grundstücke im Rehmegrunde wird genehmigt.
 - 4) In einer Vandeskulturrentensache hält man trotz einer Flurstücksabgrenzung die städtische Haftungserklärung für den Renteneingang aufrecht.
 - 5) Vom befriedigenden Ergebnisse der Prüfung der Gasanlagensachenrechnung und der Wasserwerksrechnung auf das Jahr 1910 nimmt man Kenntnis. Bei den Beantwortungen der Erinnerungen läßt man es bewenden.
 - 6) An der Einweisung eines Hauptwassermeßers in die neue Leitung hält der Rat auch dann fest, wenn etwa infolge des Anlaufes dieses Meßers die Summe der für den Leitungsbau bewilligten Mittel überschritten werden sollte.
 - 7) Die Bestimmungen für die Aufstellung und den Betrieb von Wäschmangeln nimmt man nach der Vorlage an.
 - 8) Wegen der Verwendung des Sparschatzrentenüberschusses vom Jahre 1910 schlägt man sich dem Vorschlage des Sparschatzausschusses von heute an.
 - 9) Eine Eingabe des Vereins der Stadtmaschinenbesitzer und Pächter, die Einschlagungen zur Gemeindesteuer betreffend, überweist man dem Abschlagsausschusse.
 - 10) Vom Geschäftsbereiche des städtischen Schwaumies auf den vorigen Monat nimmt man Kenntnis.
- Zur Beschlußfassung gelangten ferner 9 verschiedene andere Angelegenheiten.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 28. Februar.

Am Bundesratssitz: Delbrück. Zu Mitgliebern der Reichsschuldenkommission wurden durch Zuzug gewählt die Abg. Dr. Südekum (Soz.), Erzberger (Ztr.), v. Winterfeldt (konf.), Zimmermann (natl.), Dove (Sp.) und Dombed (Pole). — Der Etat des Reichsamt des Innern. Abg. Wurm (Soz.): Alle Sozialreformen stammen von der Sozialdemokratie. (Beifälliger Widerspruch bei den bürgerlichen Parteien). Ohne uns ist kein sozialpolitisches Gesetz zustande gekommen. (Erneuter Widerspruch). Erst als wir in die deutschen Parlamente einzogen, begann die Sozialpolitik. Wir wissen, daß nicht alles mit einem Schlage durchgeführt werden kann. Wir hüten uns aber, für das Vorgehen einer kleinen Verbesserung einen Satz voll Verschlechterungen in den Kauf zu nehmen. Abg. Dr. Mayer-Kaufmann (Zentr.) erklärt, daß er nur über die allgemeine Wirtschaftspolitik sprechen werde. Deutschlands Außenhandel ist stetig gestiegen und weist für 1911 Rekordzahlen auf. Der deutsche Export hat ein doppelt so schnelles Entwicklungstempo wie der englische, sodaß der Schluß berechtigt ist, daß Deutschland in spätestens 10 Jahren seinen Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt überholt haben wird. Unser Außenhandel war 1911 trotz zahlreicher Hemmnisse zufriedenstellend. Der Beitritt des preussischen Fiskus zum rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat ist volkswirtschaftlich von größter Bedeutung. Das Kohlenyndikat hat die Preise sofort um 25 Pfg. bis 1 Mark erhöht. Das Kohlenyndikat hätte niemals diese Preiserhöhung gewagt, wenn nicht der preussische Fiskus mitgemacht hätte; der wollte auch einmal aus der großen Schüssel essen. Unser Antrag gegen den Mißbrauch der Karteile ist vom Reichstag einstimmig angenommen worden. Und jetzt geht der preussische Minister selber hin und macht die Preiserhöhung des wichtigsten Konsumtionsmittels der Industrie mit, was ohne sein Zutun nicht möglich wäre. Das Reichspetroleummonopol würde eine Verteuerung des Petroleums bringen. Abg. Pauli-Hagenow (konf.): Das Kohlenyndikat setzt die Preise für seine Produkte fest, dem Handwerk verbietet man es durch Paragraph 100q. Im Submissionswesen wird immer noch nach dem alten Schema weitergearbeitet. Die Regierung brauche nur mit gutem Willen im Verwaltungswege einzuschreiten. Unter Entrüstungsrufen der Linken kritisiert der Redner das Unterrichtsministerium in den Fortbildungsschulen. Auf einen Zuzug fügte er hinzu, daß auch der Religionsunterricht nicht hineingehöre. Er spricht gegen Konsumvereine und Tarifverträge, fordert die Inkraftsetzung des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen und sagt seine Erklärungen zusammen in der Aufforderung an die Regierung: Run endlich Laten für den Mittelstand. Abg. v. Morawski (Pole), verlangt Parität für die Polen bei staatlichen Submissionen. Die Regierung hat ein gewaltiges

Restaurant
Leitung
im vor-
denfalls
staatsan-
Straf-
ger-
Koth-
men.
rdne-
Blatt.
ach zu-
is der
okratie
ar ein
gen die
Pres-
Mitglied
Landge-
Bots-
eif das
ur die
Form

Des
1912.
Bürger.

auf den
at auf
den Maf-
gebrucht

ergänzt
n vor-
ausführen

wied ge-

Ausflüß-
meigung

stassen-
nimmt
ngen löst

Beitrag
auf die
den Mit-
Wäße-

m Jahre
schuldes

Bücher,
eilt man

vorigen

ere Ange-

ern der
gewählt

Win-

und
s des

formen
Wider-

ist kein
neuter

anente

n, daß
ann.

er Klei-

nungen

beuren

e Wirt-

enhan-

zahlen

hnelles

Schluß

Jahren

berholt

zahl-

itt des

fohlen-

entung.

5 Pige

die nie-

Schuldenkonto gegenüber der polnischen Bevölkerung. Abg. Graf Posadowsky (Wid): An unserer Entwicklung ist scharf kritisiert worden. Das Ausland denkt da anders und beneidet uns mit unseren Erfolgen. Das deutsche Volk sollte sich von der inneren Gesundheit unserer Zustände überzeugen, dann würde der nationale Stolz unser politisches Schwergewicht im Ausland stärken. Ein Beamter muß sich vor jedem politischen Mißbrauch hüten, aber er muß das Publikum, mit dem er direkt in Verbindung kommt, über die wirklichen Zustände des Landes aufklären. Er muß die Gehege nach den Buchstaben und nach dem Geiste auslegen. Das ist beim Reichsvereinsgesetz nicht immer geschehen, daher der Mißmut der Massen. Mit neuen Steuern dürfen wir nicht kommen, das Volk ist bereits zu sehr belastet. Die wichtigste Aufgabe der Sozialpolitik ist jetzt eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Das Großkapital muß herangezogen werden. Der Redner wendet sich gegen die Angriffe der sozialdemokratischen Presse. Die Erhaltung des Bauernstandes ist eine der wichtigsten Fragen. Zur Herabsetzung der Altersgrenze bei der Versorgungsordnung liegt kein Grund vor. Es ist Unrecht, fortwährend die Gehälter der Beamten zu erhöhen. Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr. Schluß halb 7 Uhr.

Die beiden Deserteure.

Roman aus dem Erleben. Von Heinz W. Monts.

(3. Fortsetzung.)

Einige Male hatte sie in der „Meereswoge“ getanzt. Aber nur dann, wenn sie Bahmann anderswo wußte. Wertwürdigerweise war auch Kling immer dagewesen. So hieß jener Obermaat, mit dem sie damals um den „Vielerum“ tanzte. Er hatte sich sehr um sie bemüht und sie jedesmal nach Hause begleitet. Aber seine Aufmerksamkeiten ließen sie kalt. Von Bahmann erzählte Jochen oft tolle Dinge. Dinge, die sehr häßlich klangen. In ihr väterliches Haus kam er nur selten. Und dann nur auf wenige Augenblicke und immer nur mit ihrem Bruder. Das mit Dora hatte kaum so lange gedauert, als sein Aufenthalt in Ulmenfeld. Und nun sollte er die Liebschaften wechseln wie seine Wäße. Aber sie liebte ihn mehr denn je. Wenn sie des Nachts in ihrem Bette lag, dann lauschte sie mit Entsetzen dem Branden des nahen Meeres, das Helmut's zweite Heimat geworden war, wie er einmal erzählt hatte. Und das Beben des Windes, der vor jeder Dornung stand und an ihrem Kammerfenster rüttelte, mit brutaler Gewalt, erfüllte sie mit banger Angst, ließ ihr Herz erbeben und pochen. Das Meer und der Wind, sie würden ihn ja eines Tages ihr entführen. Nur der tiefe Kummer und das schneidende Weh würden ihr bleiben immer und immer. Wie bald schon würde die für sie so entsetzliche Stunde schlagen! Jedes Jahr im März dampften an die tausend junge Krieger mit einem Transporter hinaus, um an Ostiens ferner Küste treue Flaggengewalt zu halten. Darunter würde aller Voraussicht nach auch er sein. Erst zwei Jahre später, wenige Wochen vor ihrer Entlassung, kehrten sie zurück, reich an Erinnerungen, beladen mit Geschenken für ihre Lieben und Bräute. Dann würde auch er wieder in die Ferne ziehen, ohne für sie je mehr gehabt zu haben, als ein gleichgültiges Wort. Wie heiß, zum Zerpringen sehnachtsvoll, schlug ihr Herz nach ihm, gerade heute. Das machte, der Postbote hatte ihr am Vormittag einen Brief von Kling gebracht. Einen kleinen, rosafarbenen Brief, in den lebenswichtigen Worten abgefaßt. In dem machte er ihr eine Liebeserklärung. Weil er persönlich nicht den Mut finde, schrieb er. Sie hatte gelacht. Aber das Lachen ertrank in den herausquellenden bitteren Tränen. Es war ein Sonntag und der Vater hatte wegen eines Frachtgeschäfts drüben in Bremerhaven zu tun. Auch Dorte, die Jungfrau, war über die Jade, um in Edwarden ihre Eltern zu besuchen. So fand sie Zeit und Ruhe, um ihren Gedanken nachzugehen. Sie hatte das leichte Gewebe der weißen Mullgardinen beiseite geschoben und blickte hinaus in den lautlosen Flockenfall. Kein Lüftchen regte sich heute. Selbst die Fischen, die das Haus bewachten, standen schweigend und stumm. Nur in ihr wallte die heiße Not. Es schneite immerzu. Erst war es nur ein vereinzeltes Nieseln gewesen. Wie tanzen die Moskotoschwärme hatten die winzigen Eisternchen

sich in der Luft getummelt. Aber nun tropfte es vom grauen Himmel, in dicken, feuchten Flocken. Mehr, immer mehr. Und es war ein rastloses Bestiehe. Drüben lag die Kirche, inmitten grauer feiner Gespinnste. Sie schaute das Gotteshaus zu jeder Stunde, so oft sie ans Fenster trat. Im klammernden Mondsilber und im leuchtenden Glanze der Mittagssonne, im fahlen und ungewissen Grau des frühen Morgens und im Purpur des sterbenden Tages. Aber so wie heute war sie ihr noch nie erschienen. Es war fast beängstigend. Mit einem Male wußte sie auch warum. Sie war einmal in der Budeburger Gegend gewesen zur Beerdigung einer entfernten Verwandten. Wie hatten die dorten noch üblichen Klageweiber sie in Erstaunen gesetzt. Kopf und Schultern trugen sie verhüllt mit einem schnee-weißen Tuch, das dann in schweren Falten den Rücken hinabfloß über die glänzenden Farben der dortigen Nationaltracht. Daran erinnerte sie sich, als sie das verwiterte Kirchlein erblickte, das so trübe in die nebelige Luft ragte in seinem weißen Schwanenpelz. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Auch sie beging ja ein Begräbnis. Täglich, stündlich, in jeder Minute. Das ihrer Liebe. Es war doch zu hart. Aber, fragte sie sich dann wieder, mußte es denn sein? Wie, wenn sie ihm ein wenig entgegenkäme? Aber ach! Dann würde er sie vielleicht nehmen und achlos beiseite werfen, wenn er ihrer überdrüssig war. Wie alle die anderen. In dem trügen Senken der Flocken draußen bemerkte sie plötzlich eine dunkle Gestalt, die durch den tiefen Schnee auf das Haus zustapfte. Es war Bahmann. Sie erschrak. Was der wohl wollte? Sie trat vom Fenster zurück. Ihr wurde plötzlich schwindelig, so daß sie sich am Tisch festhalten mußte. Draußen ging das Tor. Sie vernahm, wie er sich den Schnee vom Zeug und von den Stiefeln klopfte. Dann pochte es. Wie er aussah. Die Beinkleider dreimal umgetrempelt, die Füße in derben Seestiefeln, naß durch und durch. Alles triefte an ihm. Er bat um Entschuldigung, wenn er mit seinen fetten, nassen Stiefeln den weißgeschneierten Fußboden beschmutze. Er würde gleich wieder gehen. Nur einen Gruß wollte er bestellen von Jochen. Der habe sich den Fuß verrenkt und befinde sich im Lazarett. Aber es werde in einigen Tagen wieder gut sein. Schließlich fragte er nach ihrem Vater. Der wäre in Bremerhaven. Dann möge sie ihn grüßen, auch von ihm. Antjen stand noch immer auf dem alten Fleck. Sie war demüthig befangen, daß sie dem Besucher nicht einmal einen Stuhl anbot. Jetzt entlich, als Bahmann bereits wieder gehen wollte, bat sie ihn, er möge doch erst eine Tasse Kaffee trinken. Er sei ja völlig durchnäßt; er werde sich erkälten und — und — Stotternd brach sie ab, denn der junge Seemann hatte sie überrascht angesehen. Sie fühlte, daß sie erröte, bis unter die Haarwurzeln. Bahmann nahm die Einladung an. Aber dann mußte sie auch erlauben, daß er sich ein wenig setze. Da wurde sie noch verwirrter und brachte etwas hervor wie eine Entschuldigung. (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Stallmann und Genossen vor Gericht. Vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I hat der große Spielerprozeß Stallmann, Metternich und Genossen seinen Anfang genommen. Die Verhandlung findet des großen Anbranges wegen im alten Schwurgerichtssaal des Moabiters Justizpalastes statt. Der Hauptangeklagte Stallmann hat es bekanntlich verstanden, sich dem deutschen Gericht zu entziehen. Hinter den Schranken des Anlagerraumes stehen heute nur Graf Metternich und der rumänische Kaufmann Stefan Bujes. — Das Verbrechen im Kloster von Genesiochau. Vor dem Petrikauer Bezirksgericht begann am Dienstag der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den des Kirchentums und des Worts bezügelte Heißhitz dazugehöbigen Paulanerpaters Radosch und Genossen. Der Prozeß wird etwa eine Woche dauern. — Menschenkenner. Meine Frau bekam jüngst

von einer Pariser Freundin einen kleinen Spitzentragen als Geburtstagsüberraschung. Bei uns in Desterreich besteht für echte Spitzen ein viel höherer Joli, als für sogenannte Maschinenspitzen. Als nun das Dienstmädchen aus Jolant kam, um das Schächtelchen zu holen, bemühten sich drei Beamte um die Lösung der Frage, welche Spitzengattung hier vorliege; manchmal sollen das wirklich Kenner nicht unterscheiden können. Schließlich fragte der eine das Mädchen: „Was zahlte denn Ihre Dame dafür?“ und erwiderte auf die wahrheitsgemäße Auskunft, die Spitzen seien nicht gekauft, sondern geschenkt: „Ein Geschenk — von einer Freundin, — dann wollen wir die Spitzen doch lieber als nicht echt annehmen!“

Einjährig Freiwilligen-Juwels. „Aus der Arbeit die Frucht“, das ist der Wahlspruch, der über der Eingangstür des neuen, prächtigen Schulgebäudes von Jahn's Handelslehreanstalt und Einjährig-Justitut in Klingenthal i. Sa. angebracht ist und der darauf hinweisen soll, daß in dieser Anstalt unter Anwendung eines ganz eigentümlichen Lehrsystems zielbewußt gearbeitet und das „Einjährig“ in kurzer Zeit erlangt wird. Die Räume des alten Schulgebäudes der 1887 gegründeten Anstalt reichten infolge des Andranges nicht mehr aus, so daß 1911 eine neue mit allen modernen Einrichtungen versehene Schule mit Pensionat errichtet wurde, worauf auch an dieser Stelle Interessenten hingewiesen werden sollen.

Wettervorhersage für den 1. März 1912. Südwestwind, wechselnde Bewölkung, tags über mild, trocken.

Bremdenliste.

Lebensnachricht haben im Rathhaus: Paul Marcus, Rm., Köln. W. Pannach, Rm., Dresden. Reichshof: Hans Matthes, Rm., Dresden. Fischer-Klein, Rm., Rostock (Schweig). Louis Peter, Rm., Gera. M. Rubel, Rm., Weihen. Th. Meise, Rm., Feig. Erich Gelleneberg, Rm., Annaberg. Hans Schlemmer, Rm., Roth i. Bay. Albert Sandgraf, Rm., Chemnitz. Arthur Juhl, Rm., Rosthausen. Sally Wäsch, Rm., Annaberg. Stadt Leipzig: Hans Goppert, Rm., Forchheim. Anton Walter, Rm., Burgk. Fritz Rottlauf, Rm., Chemnitz. Joh. Wigel, Rm., Leipzig. Curt Graumüller, Agent, Weiden. Eduard Reonhardt, Rm., Annaberg. O. Klauke, Rm., Chemnitz.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 29. Februar. Heute abend legten in Berlin, München, Köln, Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M. und eine ganze Reihe kleinerer Städte die Schneider die Arbeit nieder. Für Berlin kommen rund 5000, für die Gesamtzahl der Streikenden etwa 15 000 Schneider in Frage. Der Berliner Arbeitgeberverband hat beschlossen, in Vergleichsverhandlungen einzutreten. — Erfurt, 29. Februar. Auf der hiesigen Militär-Reitbahn stürzte der Jäger zu Pferde M e h r u n g beim Hindernisrennen und erlitt einen Schädelbruch, dem er sofort erlag. — Augsburg, 29. Februar. In der Spinnerei in Wirlach brach gestern abend ein großer Brand aus, der sämtliche Maschinen vernichtete und das Baumwollenslager einscherte. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt. 800 bis 1000 Arbeiter werden vorläufig dadurch brotlos. — Rülhausen i. G., 29. Februar. Auf dem Heimweg vom Truppenübungsplatz stürzte der Oberleutnant Hegewald vom 112. Infanterie-Regiment so unglücklich vom Pferde, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach wenigen Minuten starb. — Wien, 29. Februar. Nach hier eingelaufenen Informationen sind die Schismatische Kretas mit Ausnahme von Italien entschlossen, militärische Maßnahmen zu treffen, um den Status quo auf Kreta aufrecht zu erhalten. Es wird aber nicht daran gedacht, die Insel durch Landung von Truppen besetzen zu lassen. Demgegenüber erfährt die „Wiener Allg. Ztg.“ aus besser Quelle, daß in London und Paris die Absicht besteht, die Insel Kreta wieder zu besetzen. In diesem Sinne seien sie bereit, in den nächsten Tagen die Landung englischer und französischer Truppen zu erwarten. — London, 29. Februar. Asquith, der gestern eine Unterredung mit dem König hatte, soll entschlossen sein, bis morgen eine endgültige Antwort der beiden Parteien abzuwarten. Sollte zwischen beiden Parteien eine Verständigung nicht zustande kommen, so soll der Kabinettschef entschlossen sein, im Unterhaus einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Minimallohne der Bergarbeiter festlegt.

Kursbericht vom 28. Februar 1912 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Kommunal-Anleihen.		Dresdener Bank.		Sächsische Bank.		Industrie-Aktien.		Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr).	
3 Reichsanleihe	81.8	3 Österreichische Goldrente	96.78	3 Chemnitz Stadtanl. von 1889	93.25	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	100.00	157.50	257.00	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	100.00	157.50	257.00
3 „	9.90	4 Ungarische Goldrente	93.10	3 „	19.2	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99.90	164.72	338.50	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99.90	164.72	338.50
3 „	101.50	4 Ungarische Kronenrente	89.7	3 „	101.50	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	99.72	182.00	885.30	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	99.72	182.00	885.30
3 Preussische Consols	81.80	5 Chinesen von 1896	99.90	3 „	91.00	4 Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.70	112.00	112.00	4 Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.70	112.00	112.00
3 „	90.90	4 Japaner von 1904	91.90	3 „	91.00	Industrie-Obligationen.		112.00	112.00	Industrie-Obligationen.		112.00	112.00
3 „	101.50	4 Rumänen von 1906	100.90	3 „	91.00	4 Chemn. Aktien-Spinnerei	122.5	112.00	112.00	4 Chemn. Aktien-Spinnerei	122.5	112.00	112.00
3 Sächs. Rente	91.00	4 Buenos Aires Stadtanleihe	100.90	3 „	91.00	4 Sächs. Maschinenfabrik	122.5	112.00	112.00	4 Sächs. Maschinenfabrik	122.5	112.00	112.00
3 Sächs. Staatsanleihe	98.00	4 Wiener Stadtanleihe v. 1896	92.9	3 „	91.00	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	93.75	112.00	112.00	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	93.75	112.00	112.00
Kommunal-Anleihen.		Deutsche Hypothekendarlehen-Pfandbriefe.		Bank Aktien.		Bank Aktien.		Bank Aktien.		Bank Aktien.		Bank Aktien.	
3 Chemnitz Stadtanl. von 1889	93.25	4 Hoes. Landshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	100.90	4 Mitteldutsche Privatbank	128.8	4 Mitteldutsche Privatbank	128.8	128.8	128.8	4 Mitteldutsche Privatbank	128.8	128.8	128.8
3 „	19.2			4 Berliner Handelsgesellschaft	172.25	4 Berliner Handelsgesellschaft	172.25	172.25	172.25	4 Berliner Handelsgesellschaft	172.25	172.25	172.25
3 Chemn. Straßemb.-Anl. v. 1902	100.90			4 Darmstädter Bank	128.0	4 Darmstädter Bank	128.0	128.0	128.0	4 Darmstädter Bank	128.0	128.0	128.0
3 Chemnitz Stadtanl. von 1908	100.90			4 Deutsche Bank	242.5	4 Deutsche Bank	242.5	242.5	242.5	4 Deutsche Bank	242.5	242.5	242.5
				4 Chemnitz Bankv.-Akt.	100.80	4 Chemnitz Bankv.-Akt.	100.80	100.80	100.80	4 Chemnitz Bankv.-Akt.	100.80	100.80	100.80

Junger Herr,
hier vollständig fremd, welcher in Kürze hier ein Geschäft eröffnet, wünscht zwecks Heirat mit einem Fräulein von 20 bis 25 Jahren mit etwas Vermögen in Verlehr zu treten. Offert. mögl. mit Bild, jed. n. anonym, unter P. O. Hauptpostlagernd Plauen erbeten.
— Diskretion Ehrensache. —

Für den Verkauf von Nähmaschinen an Privatschule in Elbenstock und Umgebung sucht alte gut eingeführte Firma tüchtigen
Verkäufer,
der auch das Inkasso zu besorgen hätte. Hohe Provision und feste Spesen verb. gewährt. Kleine Kauktion erforderlich. Best. Offert. unt. L. Z. 9000 an Rudolf Roske, Zwickau erbeten.

Zum Besuche der Einkäufer in den Hotels wird für sofort eine geeignete
Persönlichkeit
bei hoher Provision gesucht. Offerten unter E. O. 1000 postlagernd Elbenstock.
2 größere Räume,
für Fabrikationszwecke geeignet, in der Nähe des Postplatzes zu vermieten. Offert. unt. A. B. 100 postlagernd Elbenstock erbeten.

Schiffen maschinen,
%, System Dietrich, verkauft billig, weil der Saal geräumt werden muß.
Heinrich Michael,
Hammerbrücke.
Einen Panthographen-
Aufpasser
sucht
Jul. Paul Schmidt.

Ein Garçonlogis
vom 1. März ab zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
Bestellungen
auf das „Amts- und Angelegenheitsblatt“ für den Monat März werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.
Die Exped. des Amtsbl.

**Freitag
Sonntag
Sonntag**

die 3 letzten

95 Pf.

Tage.

Das Lager ist zum Teil
wieder sortiert.

Warenhaus

A. J. Kalitzki Nachflg.,

Postplatz.

Tüchtiger Sticker

an 9 Mtr. Pantographenmaschine sofort gesucht.
Stegmann & Funke.

Schiffli-Ausbefferinnen

ins Haus und außer dem Hause sucht für sofort
Ewald Seydel Nachfl., Langestr. 22.

Ein Haus

mit Laden, großem Hofraum
mit Stallung, wo längere Zeit
Viehhandlung betrieben worden ist,
nahe am Bahnhof und nicht weit von
einer groß. Viehherde gelegen, für ein
Grünwaren-Geschäft passend, da feins
am Orte, billig zu verkaufen.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Kofos-Floden

R. Selbmann, Langestr. 1.

Ein Sportwagen

und Stuhlschlitten, wenig ge-
braucht, billig zu verkaufen. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Gut möbliertes

Garçon-Logis

mit Bad sofort zu vermieten.
* Ruldenhammerstraße 8, I.

Der mir genannte Herr, welcher
am Sonntag den Dreher
vom Musik-Instrument mit-
nahm, wird erlucht, selbigen sofort
bei mir abzuliefern, andernfalls er-
folgt Anzeige wegen Diebstahl.

Emil Siegel, Café.

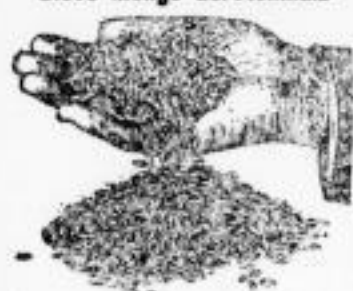


**Zu verkaufen 75 bis
100 Zentner**

Wiesen-Heu,

pro Ztr. 4 Mk. Wo?
sagt d. Exp. d. Bl.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben
Liters

Köstritzer

Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.
Daraus ergibt sich der auch ärzt-
lich anerkannte hohe Wert des Köst-
ritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft-
und Gesundheitsmittel für Kranke,
Rekonvaleszenten u. Gesunde. Köst-
ritzer Schwarzbier hat nur wenig
Alkohol. Jede Flasche muss ein Eti-
kett mit dem Fürstlichen Wappen
tragen. In Eibenstock nur echt bei
E. Heilmann, Bierdepot und
Walther Jugelt, Sosastr. 9.

Cocosa



Butter

Zuchtgenossenschaft Eibenstock.

Zu der am Sonntag, den 3. März, nachm. 3 Uhr im Schützen-
haus stattfindenden

Generalversammlung

werden die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Rechnung auf das Jahr 1911.
2. Verteilung der Genossenschaftstatuten.
3. Verschiedene Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.
Bernhard Nidel.**

Konzert- und Ball-Etablissement

Feldschlösschen

Großes Alpenfest Bockbierfest
Sonntag, Sonntag und
Montag, d. 2., 3. u. 4. März.
Hochinteressant! Sehr sehenswert!
Sonntag von 7 Uhr abd. im defolierten Saal
„Große Saal“. Oberbair. Schrammelmusik.

Hierzu empfehle ich meinen geehrten Gästen, um den
Abend recht originell zu gestalten, möglichst in der bequemsten Weise
zu erscheinen (Marmelade, Obst u. Labalspeise). Jedoch kein
Zwang!

Am Sonntag von 4 Uhr an: Großer Kermis, verbunden
mit öffentlicher Ballmusik.

In der Gaststube: Oberbairische Schrammelmusik.

Am Montag Fortsetzung in der Gaststube.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hans Schneidenbach.

Reihner Ofengeschäft von Franz Engl,

ältestes Geschäft am Platz,
Forststraße 3 Eibenstock, am Postplatz, Forststraße 3

Reichhaltiges Lager aller
Arten

Küchen- u. Zimmeröfen
sowie

transportabler Kachelöfen und
Küchenherde

nach den neuesten Mustern
und Ausführungen.

Sämtliche Reparaturen
sowie alle ins Fach ein-
schlagend. Arbeiten wer-
den prompt und sauber
ausgeführt.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten
Gratulationen und Geschenke sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Eibenstock, 26. Februar 1912.
Bernhard Schubert und Frau
geb. Siegel.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle meine
neue patentierte Zimmer-Trauer-Decorations

zur gefälligen Benützung.
**Emil Unger, Tischlermeister,
Poststraße 7.**

Ein älterer, in allen Arbeiten be-
wandelter

Schiffchensticker
sucht Arbeit sofort od. später. Off. unt. 9999 an die Exped. d. Bl.

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen,
zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

Druck und Verlag von Emil Gannebach in Eibenstock.

Pöteltschweinsknochen

hat billig abzugeben
B. Deibel,
Restaurant „zum Stern.“

Raum

zu einer Schiffli- oder Handma-
chine, auch zu Werkstätt oder
Niederlage geeignet, sofort zu ver-
mieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Fräulein,

welches im Aufmachen der Waren
seit längerer Zeit tätig, sowie in allen
vorkommenden Arbeiten gut bewan-
dert ist, sucht baldigst Stellung.
Off. u. A. H. an d. Exped. d. Bl.

Steuer-Quittungsbücher,

à 15 und 25 Pf.,
für sämtliche Steuern benutz-
bar, hält vorrätig

Emil Gannebach's Buchdruckerei.